

Zur Charakteristik der Gattung *Omotemnus* Chevr.

Von

Joh. Faust in Libau (Kurland).

Die Gattung wurde in Ann. Fr. 1883, pag. 559 für *Rhynchophorus serrirostris* Fabr. und 2 neue Arten *rhinoceros* und *miniato-crinitus* von Chevrolat aufgestellt und beschrieben. Wenn man *serrirostris* nicht vor sich hat und z. B. *Rhynchophorus palmarum* L. (mit etwas abgebogenem Thorax) mit jener Gattungsbeschreibung vergleicht, so findet man eigentlich außer in der Rüsselskulptur keine Veranlassung, den *palmarum* nicht für einen *Omotemnus* zu halten oder mit anderen Worten, *Omotemnus* von *Rhynchophorus* zu trennen. Kennt man aber den *serrirostris*, so begreift man wohl, daß die Art mit *Rhynchophorus* viel weniger gemein hat als mit *Litorhynchus*, *Cyrtotrachelus* und *Macrocheirus*, gleichzeitig aber auch, daß die generellen Unterschiede in der Beschreibung entweder gar nicht, oder ungenau, oder entstellt enthalten sind. Es möge mir daher gestattet sein, diese entschieden gute Gattung genauer zu charakterisiren.

Rüssel des ♀ gebogen mit 2 Rückenfurchen, welche von der Mitte ab nach hinten gerundet divergiren, allmählich flacher werden, zum Stirnpunkt gerichtet wieder konvergiren und von der Spitze bis zur Mitte einen Kiel herausheben; durch je eine breite und tiefe Seitenfurche entsteht noch ein anfänglich scharfer Seitenkiel; schließlic erscheint gewöhnlich noch eine mittlere Basalfurche, welche den Rückenkiel dann gabelförmig erscheinen läßt; letzterer verläuft entweder allmählich zur Spitze oder ist vor derselben plötzlich abgesetzt. — Rüssel des ♂ gerade oder höchstens an der Spitze gebogen, die beim ♀ vorhandenen Furchen sind ganz oder theilweise erloschen; von dem Mittelkiel ist nur ein stumpfer oder zahnförmiger Höcker vor der Spitze nachgeblieben, von welchem aus sich 2 in kurze oder längere Höcker aufgelöste Kiele bis zur Höhe der Fühlereinlenkungen erstrecken. — In beiden Geschlechtern ist der Rüssel von der Basis bis zur Fühlereinlenkung gleichmälsig verdickt und die Mandibeln haben keinen nach auswärts gerichteten Lappen.

Fühlergeißel siebengliedrig ¹⁾, Glied 7 mit der filzartigen Keule beilförmig.

Thorax immer länger als breit; die gerandete Basis gegen das Schildchen vorgezogen und ein kurzes Stück an den Hinterecken von der Deckenbasis bedeckt; der halsförmige, seitlich und unten abgeschnürte Vordertheil des Thorax ist unten nicht ausgerandet.

Schildchen lang lanzettlich.

Decken breiter als der Thorax, nach hinten mehr oder weniger verengt mit gerundeten Schultern, die Spitze gemeinsam ausgerandet, die Aufsenecken gerundet; die 5 an der Basis tieferen Streifen neben der Naht sind vor der Spitze etwas abgekürzt, die übrigen nicht sichtbar oder nur als dunkle Linien angedeutet.

Pygidium konisch mit fast geraden Seiten, beim ♂ geneigt und abgestutzt, beim ♀ fast horizontal und spitz oder spitz gerundet.

Vorderschenkel etwas kürzer als die hinteren, beim ♂ innen fein granulirt, beim ♀ zerstreut punktirt, alle (wie die Schienen abgeflacht) mit einem Haarpinsel an der Basis, die mittleren unten lang —, die vorderen nicht —, die hinteren kurz — gewimpert, die hinteren beim ♂ zuweilen mit einer zahnartigen Erweiterung unten vor der Spitze, dann aber der Unterrand lang gebuchtet. — Schienen an der Spitze mit einem starken, schräg gerichteten Hornhaken, der Innenrand vor der Spitze mit einem mehr oder weniger deutlichen Zahn zwischen 2 Haarzipfeln, die Unterkante aller, die der vorderen am längsten gewimpert; beim ♂ die vorderen mehr, die hinteren weniger an der Spitze gebogen. — Tarsenglied 3 erweitert rundlich und mit Bürstensohle.

Fortsatz zwischen den Hinterhüften etwas schmaler als diese, etwas breiter als der zwischen den mittleren und viermal so breit als der zwischen den vordersten. Mittelhüften mit kurzen Borsten in größeren Punkten; ersterer an der Spitze beiderseits flach abgestutzt oder flach gerundet, der Mittelbrustfortsatz ragt spitzwinklig in einen Ausschnitt der Mittelbrust; Prosternalfortsatz hinter den Hüften erweitert und parallelseitig, reicht bis etwa zur Hälfte der Mittelbrust und ist wie diese spitzwinklig ausgeschnitten.

In Kürze würde die Diagnose lauten:

Rostrum basi fortiter incrassatum, in mare rectum supra interrupto-bicarinatum, in femina curvatum 4-carinatum. Mandibulae

¹⁾ Ich finde keinen Grund, das beilförmige siebente, von den 6 anderen in der Struktur nicht zu unterscheidende Glied als hornige Basis der Fühlerkeule anzusehen.

lateraliter haud exsertae. Oculi supra approximati, subtus fere conjuncti. Prothorax basi scutellum versus lobato-productus, margine basale pone angulos posticos a margine humerale elytrorum plus minusve obtectum. Elytra quinquestriata. Articulus septimus funiculi securiformis. Pygidium triangulare. Femora subtus basi unopenicillata, antica quam postica brevioria. Tibiae intus fimbriolatae. Articulus tarsorum tertius rotundatus. Coxae posticae quam reliquae magis disjunctae, anteriores approximatae.

Zur Unterscheidung von den nächstverwandten Gattungen mag die folgende Tabelle dienen:

1. Mandibeln mit einem, die Rüsselspitze seitwärts überragenden Lappen.
2. Hinter- und Vorderhüften gleich weit, die mittleren am weitesten von einander entfernt, Rüssel in beiden Geschlechtern gebogen, in der Mitte etwas schmaler als an beiden Enden, sonst cylindrisch, Decken mit 5 inneren Streifen, Tarsenglied 3 rund *Macrocheirus* Sch.
2. Mittelhüften nicht weiter als die hinteren oder vorderen von einander entfernt; Tarsenglied herzförmig oder dreieckig.
3. Hinterhüften ebenso weit als die mittleren und doppelt so weit von einander entfernt als die vorderen, Vordersehenkel mindestens so lang als die hintersten; Rüssel gerade, an der Basis verdickt; Tarsenglied 3 dreieckig; Decken mit 5 inneren Streifen, 6 bis 9 nur gegen die Spitze deutlich *Cyrtotrachelus* Sch.
3. Hinterhüften am weitesten von einander entfernt, die vordersten nur schmal getrennt, Vorderschenkel höchstens so lang als die hinteren, Tarsenglied 3 mehr oder weniger herzförmig, Rüssel an der Basis nicht oder nur wenig verdickt, Decken mit 9 ganzen und einem halben Punktstreifen, von welchen die 4 äußeren zuweilen schwach, immer aber an der Spitze deutlich sind . *Litorhynchus* Sch.
1. Mandibeln ohne einen die Rüsselspitze seitwärts überragenden Lappen, Hinterhüften am weitesten von einander getrennt, Vorderhüften nur schmal getrennt, Decken mit 5 inneren Streifen, Vorderschenkel kürzer als die hinteren, Schienen innen gewimpert *Omotemnus* Chevr.

Die Eigenthümlichkeit des die Thoraxhinterecke bedeckenden Schulterrandes haben aber nicht nur diese 4 Gattungen mit einander gemein, sondern auch noch die folgenden und zwar mit geneigtem Pygidium: *Conocephalus*, *Aphiocephalus*, *Dynamis*, ferner mit hori-

zontalem Pygidium: *Paratasis*, *Coraliphorus*, *Omatolampus*, welche zusammen eine natürliche Gruppe bilden. Die übrigen *Rhynchophorida*-Gattungen mit *Protocerius* und *Rhynchophorus* an der Spitze ohne jene eigenthümliche Schulterbildung würden zu einer zweiten Gruppe vereinigt werden können.

Nach dieser Abschweifung komme ich wieder auf die Gattung *Omotemnus* zurück. Von den drei bisher als zu dieser Gattung gezählten Arten sind mir die beiden Chevrolat'schen, nämlich *rhinoceros* und *miniatocrinitus* nicht bekannt. Ausser der dritten *serrirostris* Fabr. kenne ich noch drei Arten, welche hier besprochen werden sollen.

Abgesehen vom Rüssel und der Unterseite weicht *serrirostris* der nach hinten nur wenig verengten Decken wegen nicht auffallend von *Rhynchophorus* ab, während die übrigen nach hinten verengten, keilförmigen Arten auf den ersten Blick ihre Verwandtschaft mit *Cyrtotrachelus* u. s. w. erkennen lassen. Zur Trennung der Arten können Färbung und Gröfse, welche Eigenschaften mitunter schon bei beiden Geschlechtern einer und derselben Art variiren, erst in zweiter Linie verwerthet werden.

Omotemnus serrirostris Fabr. als Typus der Gattung ist von Gyllenhal in Schh. IV, p. 823 ausführlich beschrieben, so dafs ich hier nur diejenigen Merkmale hervorheben will, welche für seine Unterscheidung von anderen Arten maafsgebend sind. In beiden Geschlechtern ist der Thorax an den Seiten gerundet, nach vorn mehr verengt als nach hinten, die Basis jederseits stark zweibuchtig, die Decken sind nach hinten nur wenig verengt und haben deutliche, abgerundete Schultern, sämmtliche Schienen sind aufsen und innen ungefurcht, der Prosternalfortsatz hinter den Vorderhüften kürzer als breit, der Stirnpunkt zwischen den Augen nur klein und flach, der Rüssel oben ungleichmäfsig grob punktirt, die verdickte Basis ohne Mittelfurche; die Oberseite des Käfers bis auf das Schildchen, Kopf und Rüssel, sammetartig matt, gewöhnlich blutroth, alle Ränder, 2 abgekürzte, zuweilen noch in der Mitte unterbrochene Längsbinden auf dem Thoraxrücken, die Schultern, eine vom Seitenrande getrennte oder mit ihm zusammenhängende Makel vor der Deckenspitze sind schwarz, die Schienen und Geifselglied 7 roth, die Unterseite des Körpers schwarz mit etwas Glanz. Körperform der *Rhynchophorus*-Arten. Meine 7 Stücke stammen von Java und sind lang 37—47 mill., breit 17—21 mill.

♂. Rüssel vor der Spitze mit einem hohen, dreieckigen Zahn, Hinterschenkel und Hinterschienen unten vor der Basis zahnförmig

erweitert, letztere von dieser Erweiterung bis zur Spitze gebuchtet, Thorax wenig mehr gewölbt als beim ♀.

♀. Mittelkiel des Rüssels vor der Spitze zahnförmig abgesetzt, von den 4 Längsfurchen besonders die beiden oberen sehr grob punktirt.

Die ganz schwarze Varietät *Reaumuri* Gyll. kenne ich nicht. Die Beschreibung kennzeichnet ein außerordentlich großes ♂.

Omotemnus Hauseri n. sp. *Elongato-ellipticus obsкуро-rufus, supra velutinus; rostro dorso sulcato, sulco maris etiam sulcis duobis lateralibus feminae in parte basali incrassata excurrentibus; prothorace latitudine paulo longiore, basi utrinque parum bisinuato, in ♂ breviter elliptico convexo, in ♀ antrorsum attenuato et depresso, in utroque sexu nigro-bivittato; scutello nitido medio linea atro-holosericæ; elytris retrorsum minus attenuatis, humeris vix indicatis, dorso obsolete quinquestriatis, striis basi profundioribus ac punctatis, humeris marginibus muculisque 2 dorsalibus ante medium nigris; corpore subtus nigro-maculato; femoribus tibiisque posticis subtus obtuse dentatis, genibus tarsisque nigrescentibus, tibiis sulco vage impresso; prosterno subtus minute granuloso (♂) vel punctato (♀); segmento anali maris sat profunde impresso; pygidio sat fortiter remoteque punctato.* — Long. 28—30, lat. 12.5 mill. — Java.

Hrn. Dr. G. Hauser, von welchem ich unter anderen guten Käfern auch ein Pärchen der neuen Art erhielt, habe ich diesen *Omotemnus* gewidmet.

Die neue Art hat mit *serrirostris* die allgemeine Körperform, den hohen, dreieckigen Zahn vor der Rüsselspitze, sowie die, wenn auch nur stumpf gezähnten Hinterschenkel und Schienen beim ♂ gemeinsam, unterscheidet sich jedoch hauptsächlich durch viel geringere Größe, anders skulptirten Rüssel, dunkles siebentes Geißelglied, beiderseits nur schwach zweibuchtige Thoraxbasis, sowie durch außen und innen mit einer, wenn auch nur sehr schwach vertieften Längsfurche versehene Schienen, ganz flach verrundete Schultern und höher gewölbtten männlichen Thorax.

Stirn zwischen den Augen mit einem tiefen Stirnpunkt. Rüssel (♂) an der Spitze gebogen, vor dem hohen, dreieckigen Zahn mit einer bis auf den verdickten Basaltheil reichenden Furche, dessen besonders vorn kielartige Ränder in kleinere und größere Körner aufgelöst sind. Rüssel (♀) gebogen mit 4 breiten Furchen, von welchen die beiden oberen, allmählich enger und flacher werdend, beinahe die Basis erreichen, auf der Basalhälfte eine breite Mittelfurche einschließen; letztere setzt sich auf der Spitzenhälfte als

erhabener, sich allmählich verlaufender Kiel bis zur Spitze fort; die Furchen sind viel gröber punktirt als die basale Verstärkung. Thorax mit namentlich beim ♂ im Verhältniß zu *serrirostris* breitem und wenig geschweiftem Antiskutellarlappen, beim ♂ unten sowie die Seitenstücke der Mittelbrust äußerst fein gekörnelt, beim ♀ punktirt. Seitenkanten des Thorax gröber punktirt. Das flache Pygidium hat in beiden Geschlechtern leicht aufgebogene Seitenränder und ist mit ziemlich weitläufigen Punkten besetzt, beim ♀ die Mitte dachfirstartig etwas erhaben.

Sowohl der weniger große Stirnpunkt, der ähnlich wie bei *Rhynchophorus phoenicis* Fabr. nach vorn verengte Thorax, der dreifurchige Basaltheil (beim ♂ nur einfurchig) als auch eine deutlich doppelte Punktirung des Thoraxrückens des Weibchens (von dieser Punktirung ist beim ♂ nichts zu merken) machen es wahrscheinlich, daß das ♀ einer anderen Art angehört als das ♂, für welches letztere ich, wenn sich die Nichtzusammengehörigkeit bestätigen sollte, den Namen *Hauseri* beibehalte.

Was mich abhält, *Hauseri* für *miniatocrinitus* Chev., Ann. Fr. 1883, p. 560 zu halten, ist das Pygidium, welches nach Chevrolat *minute et crebre punctatum* sein soll, bei *Hauseri* aber *sat fortiter remoteque* ist. Ueberhaupt dürfte es ohne Ansicht der Type schwer sein, die Chevrolat'sche Art nach der Diagnose zu erkennen, da letztere nur noch solche Merkmale enthält, welche allen *Omotemnus*-Arten eigen sind; jedenfalls aber ist die Längenangabe 15 im Verhältniß zur Breite 10.5 mill. eine unrichtige und soll wahrscheinlich 25 sein.

Omotemnus Fleutiauxi habe ich eine dem *Hauseri* sehr ähnliche Art von Saigon genannt, deren Diagnose etwas später in einer kleinen Arbeit über Indo-Chinesische Curculioniden gegeben werden soll. Dieselbe hat die *Rhynchophorus*-Form, ist oben bis auf die feinen Ränder, den halsförmigen Thoraxvorderrand, eine Punkt-makel in der Mitte des Seitenrandes, den Kopf und die Fühler roth-sammetartig; das Schildchen beim ♂ roth, beim ♀ schwarz; unten glänzend, beim ♂ roth mit einigen schwarzen veränderlichen Makeln, mit schwarzen Knien und Tarsen, beim ♀ ganz schwarz mit schwarzen Beinen, nur die beiden letzten Bauchsegmente an den Seiten roth, das Pygidium schwarz mit rother Mitte. Ein ♂, welches auf dem Thorax und den Decken dieselbe schwarze Zeichnung wie *Hauseri* zeigt, habe ich var. *bisignatus* genannt.

Die Art unterscheidet sich von *Hauseri* besonders durch den dreifurchigen, viel kräftiger punktirt, verdickten Basaltheil des

Rüssels, den Thorax, welcher nicht wie bei *Hauseri* nach hinten und vorn verengt ist, sondern dessen Seiten bis vor die Mitte parallel, feiner punktirt sind, eine schwarze Punktmakel zeigen und endlich durch den fehlenden Zahn der männlichen Hinterschenkel. Länge 28—36, Breite 10.5—12 mill.

Omotemnus ceylanensis Roelofs., als *Rhynchophorus* beschrieben, ist jedenfalls ein *Omotemnus*, obgleich Chevrolat denselben in Ann. Fr. 1883, p. 561 als *Rhynchophorus* und wohl nur irrthümlich mit einem Stern (d. h. in Chevrolat's Sammlung vertreten) citirt. Die Beschreibung des männlichen und weiblichen Rüssels (Ann. Belg. XIX, p. V) und der Vergleich mit *serrirostris* beseitigen jeden Zweifel, daß wir es in der Roelofs'schen Art mit einem *Omotemnus* zu thun haben, welcher mir in einer stattlichen Reihe vorliegt.

Im Gegensatz zu den vorhergehenden 3 Arten hat *ceylanensis* die keilförmige *Cyrtotrachelus*-Form. Beim ♂ ist der Thorax gewölbt, schwarz mit 2 rothen Längsbinden, beim ♀ oben flach und wie die Decken roth-sammetartig mit olivenartigem Reif; in beiden Geschlechtern sind noch Rüssel, Antennen, Pygidium, Schienen, Tarsen und die flachen Decken roth, die übrigen Theile, die glänzende Unterseite, die Deckenschultern, sowie die feinen Ränder der Decken schwarz. Selten zeigt das Abdomen an den Seiten und in der Mitte kleine röthliche Trübungen; auch die beiden rothen Thoraxlängsbinden des ♂ verschwinden theilweise oder auch (bei 1 Stück) ganz, die schwarze Farbe dehnt sich dann aber auch von den Deckenschultern auf die Basis, in größerer Breite auf den Seitenrand aus, bedeckt eine mit der Basis zusammenhängende, die Spitze nicht ganz erreichende Längsbinde auf den Spatien 3, 4, 5, sowie die Mitte des Pygidiums, während Rüssel, Antennen, Schienen und Tarsen nur dunkelbraun, also am längsten widerstandsfähig gegen die schwarze Farbe sind.

Ganz schwarze Stücke sind mir nicht vorgekommen, doch höchst wahrscheinlich. Auf solche Stücke liefse sich *Rhynchophorus introducens* Walk., Ann. Mag. 1854, p. 218, von Ceylon, 18 lin. lang, deuten. Aus der unzulänglichen Beschreibung scheint mir immerhin hervorzugehen, daß ein Calandride dieser Größe, welcher „*Niger, velutinus, subtus nitens, rostro nitente striato, femoribus basi tibisque subtus aurato pubescentibus*“ nur ein *Omotemnus* sein kann.

Die specifischen Unterschiede von den vorhergehenden Arten liegen in der keilförmigen Körperform, in der Form des Thorax, in der Deckenskulptur des ♂, sowie in dem verlängerten (länger als breit) Postcoxalfortsatz, welcher letzterer hier länger als breit,

bei den vorhergehenden breiter als lang ist. Thorax mit schmalem, weit gegen das Schildchen vorgezogenem Mittellappen, die Seiten von den Hinterecken ab oder wenig nach vorn divergirend (♂), oder aber geschweift schwach convergirend (♀); oben beim ♂ äufserst fein gekörnelt und mit weitläufigen Punkten, unten sehr dicht und gröber gekörnelt; beim ♀ oben ohne sichtbare Skulptur, unten schwächer gekörnelt. Decken beim ♂ fein und nicht dicht gekörnelt, beim ♀ ohne sichtbare Skulptur. Schienen ausen und innen mit eingedrückter, flacher Längsfurche. Rüssel in beiden Geschlechtern auf der verdickten, fein und weitläufig punktirten Basis mit 3 Längsfurchen, von welchen die mittlere beim ♂ zwischen den beiden üblichen Tuberkelreihen vor der Spitze in einen kleineren Tuberkel, beim ♀ von der Mitte an in einen Kiel übergeht, welcher letzterer an der Spitze schräg verläuft. Weder Schenkel noch Schienen des ♂ sind an der Basis gezähnt. Das Pygidium beim ♂ breiter abgestutzt, flach gewölbt, beim ♀ schmal abgestutzt, kaum gewölbt, in beiden Geschlechtern sehr weitläufig, beim ♂ etwas gröber punktirt. Länge 31—40, Breite 12—17 mill.

Omotennus carnifex n. sp. ♀. *Cuneiformis, supra depressus lateritius, supra velutinus; corpore subtus nitido, suturis, vitta abbreviata prosterni, abdominis medio, antennis, coxis, genibus tarsisque nigris; rostro arcuato femoribus anticis paulo longiore, parte basali remote punctato bisulcato et unifoveolato, antice late 4-sulcato, 3-carinato, in sulcis grosse ruguloso-punctato; prothorace elongato antrosum angustato, lateribus in parte basali parum sinuato, lobo basali acute rotundato utrinque parum sinuato, margine antico posticoque nigricantibus; elytris prothorace multo latioribus, humeris rotundatis, apice conjunctim emarginatis fere truncatis, margine postico subtoroso, margine laterale suturaque nigricantibus, obsolete 5-striatis, striis basi profundioribus vix punctatis; pygidio acuminato subtiliter remeque punctato, late subbisulcato; femoribus brevioribus, tibiis longitudinaliter impressis; processu postcoxae transverso.* — Long. 35, lat. 19 mill. — China.

Das vorliegende ♀ hat ganz die Gröfse und Form eines *ceylanensis* mittlerer Gröfse, die Seiten des Thorax sind ebenso, wenn auch etwas weniger geschweift, die Decken haben ebenso entwickelte Schultern; es weicht jedoch hauptsächlich ab: durch das spitze, flach zweifurchige Pygidium, den queren Postcoxafortsatz, die kürzeren Schenkel, den breiteren, an den Seiten nur schwach geschweiften Antiskutellarlappen, sowie durch die Färbung. Die Stirn hat einen tief eingedrückten Punkt zwischen den Augen, der

verdickte Basaltheil des Rüssels eine tiefe, abgekürzte Mittelfurche. Der Thorax ist an der Basis am breitesten, unten noch viel feiner als beim *ceylanensis*-♀, kaum sichtbar granulirt. Die Deckenstreifen sind nur an der Basis tiefer und breiter, sonst sehr fein fünfstreifig.

Chevrolat beschreibt, Ann. Fr. 1883, p. 560, das ♂ eines ganz schwarzen, mir unbekanntes *O. rhinoceros*, zu welchem der rothe *carnifex* möglicher Weise das ♀ ist.

Bestimmungstabelle der 5 besprochenen Arten:

1. Körperform *Rhynchophorus* ähnlich. Oberseite in beiden Geschlechtern matt, sammetartig.
2. Schienen aufsen und innen ohne Längseindruck, Decken mit deutlichen Schultern, Geißelglied 7 roth, Hinterschenkel des ♂ an der Basis unten mit deutlicher Zahnecke:
serrirostris Fabr.
2. Schienen aufsen und innen mit einem Längseindruck, Decken mit verrundeten Schultern, Geißelglied 7 schwarz.
3. Rüssel auf dem verdickten Basaltheil nur mit einer Mittelfurche, Seiten des Thorax gerundet und schon von der Mitte ab nach vorn allmählich verengt, Pygidium flach ohne Längseindruck neben dem Seitenrande. *Hauseri* Fst.
3. Rüssel auf dem verdickten Basaltheil mit einer Mittel- und 2 Seitenfurchen, Seiten des Thorax sehr wenig gerundet, erst weit vor der Mitte und schneller zur Spitze verengt, Pygidium auf der Spitzenhälfte mit einem flachen Längseindruck neben dem Seitenrande.
4. Oberseite einfarbig roth *Fleutiauxi* Fst.
4. Thorax mit 2 abgekürzten, schwachen Längsbinden, Decken jederseits vor der Mitte mit einer runden, schwarzen Makel:
var. *bisignatus* Fst.
1. Körperform *Cyrtotrachelus* ähnlich, Oberseite beim ♀ sammetartig, beim ♂ Thorax glänzend und Decken matt, etwas fettig aussehend.
5. Antiskutellarlappen beiderseits durch eine tiefere Buchtung schmal und weit gegen das Schildchen vorgezogen, Postcoxalfortsatz länger als breit, Pygidium an der Spitze abgestutzt (auch beim ♀), gleichmäÙsig flach oder wenig gewölbt, ohne Längseindruck an den Seiten . . . *ceylanensis* Roelofs.
5. Antiskutellarlappen breiter, weniger gegen das Schildchen vorgezogen, beiderseits kaum gebuchtet, Postcoxalfortsatz breiter als lang, Pygidium, wenigstens beim ♀, gerundet zugespitzt, die Mitte der Länge nach gewölbt und an den Seiten scheinbar mit einem Längseindruck . . . *carnifex* Fst.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [1891](#)

Autor(en)/Author(s): Faust Johannes K.E.

Artikel/Article: [Zur Charakteristik der Gattung Omotemnus Chev. 337-345](#)